

Chuchi-Bon – ein sinnvolles Geschenk

Gassenleute sind dankbar, wenn sie auf der Strasse Chuchi-Bons geschenkt bekommen. Chuchi-Bons können für fünf Franken bei der Geschäftsstelle des Vereins Kirchliche Gassenarbeit an der Murbacherstrasse 20 oder direkt in der Gasse-Chuchi gekauft werden. **GaZ**



Für einen Chuchi-Bon gibt es eine warme Mahlzeit.

Die Wärcstatt restauriert Ihre Gartenmöbel

Die Wärcstatt bietet randständigen Menschen, die aus gesundheitlichen Gründen keiner Erwerbsarbeit mehr nachgehen können, eine Tagesstruktur durch sinnstiftende Beschäftigung.

Im Verkaufslokal am Hirschengraben 41b in Luzern bieten wir folgende Artikel an:

- Gartenmöbel
- Restaurierte Möbel
- Geschenkartikel

Zudem nehmen wir gerne Aufträge entgegen für:

- Gartenarbeiten
- Versandarbeiten
- Restauration von Möbeln und Gartenmöbeln

Ihre alten Gartenmöbel (Metall/Holz) holen wir gerne bei Ihnen ab.

Öffnungszeiten des Verkaufslokals: Mo – Fr 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr

jobdach

Wärcstatt Tagesstruktur
Bruchstrasse 31, 6003 Luzern
Tel. 041 240 16 82
waerchstatt@jobdach.ch
www.jobdach.ch

Hepatitis- und HIV-Prävention

Flashbox am Automaten
Saubere Spritzen, Ersatznadeln, Alkoholtupfer, Wasser und ein Präservativ befinden sich in einer Flashbox. Diese kann rund um die Uhr für drei Franken an Automaten bezogen werden.
Standorte der Automaten:
- Rückseite des Luzerner Theaters
- Seetalplatz
auf Reussbühler Seite

Spritzentausch

Die Kontakt- und Anlaufstelle bei der GasseChuchi tauscht täglich von 10 bis 17 Uhr gebrauchte Spritzen gegen neue. Zudem bieten diverse Apotheken in der Stadt und im Kanton Luzern den Spritzentausch an.

Frühlingsgefühle

Auf den folgenden Zeilen versammeln sich ein Kabarettist, ein Schauspieler, ein Weltenbummler – und leider auch ein Prof. Dr. Weisskittel, der schlechte Nachrichten überbringt.

Mörgeli trifft Moritz

Einer, der es locker schafft Frühlingsgefühle zu widerspiegeln, trat kürzlich im Kleintheater auf. Es ist Kabarettist und Satiriker. Er heisst Michael Elsener und sein Soloprogramm «Stimmbruch». Es ist ein Feuerwerk an Figuren, die er wie Kleidungsstücke über-

zieht, quer durch alle Dialekte, Mentalitäten und Charaktere. Da kommt Roger Schawinski mit Kliby und Caroline zusammen. Eveline, unsere Bundes-Schlümpfin gesellt sich zu SVP Hardliner Mörgeli und dieser zu Moritz Leuenberger.

Alles in allem jongliert Elsener mit gegen zwanzig Figuren. Er wirbelt in einem Tempo, dass man kaum richtig zum Lachen kommt. Das zieht er zwei Stunden durch. Jeder andere hätte längst schon einen Krampf im vorderen Hirnlappen und Knoten in der Zunge und im Halszäpfchen!

Komik in der Gassechuchi

Die Gassechuchi: ein unglaublicher, ein immenser Fundus für Imitations-Komik.

Der einzige Makel ist die fehlende Bekanntheit unserer Chuchi-Köpfe.



Im Frühling können gutes Wetter und Blumen schöne Gefühle wecken, welche die Sorgen des Alltags verdrängen. Bild: Fotolia

Ein Zeitgenosse namens Johann Klee...

... plante kürzlich eine Reise mit der SBB.

Dank der Erstklass-Tageskarte, die er zum Geburtstag als Geschenk erhalten, wollte er sich einen schönen Tag gestalten und fuhr deshalb voll Freude und Vergnügen von Basel aus, in Richtung Süden.

Nur – an die Feier der letzten Nacht, hatte er dabei nicht gedacht. So zog es ihm, mehr müde als munter, die Augenlieder langsam runter, und sein Reiseplan ging schief, weil er fortan ständig schlief.

Die Landschaften zogen vorbei, aber das war dem Johann einerlei, da er schlafend, stumm und stur, auf den stählernen Schienen südwärts fuhr.

Als Johann nach Stunden erwachte, und langsam etwas klarer dachte, erging es ihm so la la, denn sein Wagen stand auf einem Abstellgleis in Domodossola.

Willy Ammann

OK, mal abgesehen von Bühnengest «Baschung»! Sein Debut hat zwar – noch – kein internationales Echo ausgelöst. Aber hallo! Ich sage euch: Er wird noch von sich reden machen.

Insider bewerten seinen Auftritt als spektakulär. Einzig die Lungenliga wollte den Erfolg mies reden. Mehrere Minderjährige seien nach der Vorstellung mit unterschiedlichsten Tabakwaren auf Dächern und Dachterrassen beobachtet worden. Wir von der GaZ behalten René's Karriere im Auge und berichten euch direkt von der Raucher- und Flachdachfront.

Weltenbummler

Unter Weltenbummlern hat sich Frust breit gemacht, lange bevor sich Frühlingsgefühle angekündigt hatten. Sowohl aus Indien wie auch aus den Philippinen zogen sich alle Vögel, Zug-, aber auch Schiffs- und Radvögel – nein, nicht Pfauen, rollende Reiher oder reiernde Roll'n'Rocker (äh, so genau müend ers au ned wüsse!) – wieder zurück, happy, die gute (?), alte (!) Schweiz wieder unter den Flügeln zu spüren. Meine unmassgebliche Meinung: Lasst euch nicht entmutigen! Der nächste Vogelzug kommt bestimmt.

Ein Haufen Bakterien

Mein ganz persönliches Waterloo hat mit den aktuellen Frühlingsgefühlen hoffentlich sein Ende gefunden: eine Lungentuberkulose, welche vor gut einem Jahr ausbrach (die GaZ hat in der Ausgabe 2011/2 darüber berichtet) – wie beschissen so ein Haufen Bakterien sein kann. Es verschlägt einen richtiggehend den Appetit – vom Sex gar nicht

zu sprechen. Der Haufen hat sich oberdrein noch als extrem hartnäckig erwiesen. Nach Einnahme monströser Mengen von Tuberkulostatika, die schlicht alles wegätzen, was einem einst lebendig schien, nach sage-und-schreibe geschlagenen acht Monaten dieser Rosskur also, reiste ich feierlich zum sogenannten Abschluss-Check in die herrlichen Walliser Berge. Ich war bereit, ein «Sie sind nun wieder gesund» entgegenzunehmen, so, wie man ein Diplom entgegennimmt, wenn man die LAP oder die Matura geschafft hat.

«Therapieversagen»

Der grosse Moment, Fahnen der Freiheit im Hintergrund, leicht heroisch angehaucht, die Situation aber real, der Sonnenuntergang über Mont Blanc und les Dents du Midi, der weisse Kittel des Prof. Dr. Weisskittel, dann seine Stimme, sonor und irgendwie tonlos und das Wort «Therapieversagen». Das Wort hört sich an wie zwei Dutzend frisch gefeilte Fingernägel auf einem Dutzend blitzblanker Wandtafeln. Ein scheusslicher Krach von berstendem Glas. Tinitus. Dann Stille.

Am liebsten hätte ich mit der Zange jeden einzelnen dieser Dents du Midi ausgerissen und diesem elend weissen Kegel von Mont Blanc in seine kalte Fratze gehauen. Aber: Erstens ist's der Aufwand, dann sind's auch nicht meine Zähne und das Bleichgesicht viel zu kalt, um ihm in die Fresse zu hauen.

Macht das Beste ...

Frühlingsgefühle.
Macht das Beste daraus.

Andy C.

Lieber Giovanni C.

Viel zu früh bist Du von uns gegangen.

Wir haben uns nicht so gut gekannt, doch wir hatten miteinander viele gute Gespräche. Ich hoffe für Dich, dass Du an einem besseren Ort bist und Deinen Frieden gefunden hast.

Wir werden Dich und Dein Wesen vermissen.

In Freundschaft

Dominik

In Gedenken an Mäsi

Du bisch eine vo dene gsi, woni am lengschte kennt ha hie z' Luzärn.

Hm! Muess grad grinse, wenn i so zrüg g danke.

Ä Tag vor Dim gah, ha Di no gseh und i ha s'Gfüehl gha, du bisch ziemlech gfasst gsi druf!

Bi froh für Di, dass hesch chönne ischlafe u gah.

Danke gärn a die Zyte, i ha Di i gueter Erinnerungig.

I respäktvouer, gueter Erinnerungig wirsch mir bliebe.

Alles Liebe

Fritz

27. Januar 2012